

guter Werke erneut ausgesprochen, in der Sakramentslehre die Siebenzahl beibehalten, die Transsubstantiationslehre von neuem festgesetzt, dem hierarchischen Priestertum eine göttliche Einsetzung zugesprochen. Ferner sorgte das Konzil für eine gereinigte Sittenlehre, eine strengere Kirchenzucht, eine schärfere Beaufsichtigung des Klerus durch die Bischöfe und für Einrichtung von Seminaren zur Heranbildung von Priestern, um einen einheitlich geschulten Klerus zu erziehen.

Zuletzt wurde ein Index librorum prohibitorum (Verzeichnis verbotener Bücher) angelegt, um „das Gift moderner Geistesbildung“ von Priestern und Gläubigen fernzuhalten.

(S. Quellenstück in der Teubnerschen Quellensammlung I. Reihe 10 b Nr. 1.: 1. u. 2. Absatz: Autorität der Bibel und der Tradition. 3. Abs.: Aber die 7 Sakramente. 4. Abs.: Verkündigung der Beschlüsse. 5. Abs.: Autorität des Papstes. 6. Abs.: von der Messe. 7. Abs.: Von den kirchlichen Gebräuchen und der Heiligenverehrung: nicht die Bilder sollen verehrt werden, sondern die Heiligen selbst).

Die Konzilsbeschlüsse wurden unbedingt angenommen in Osterreich, Portugal, Polen, Savoyen, den kleineren italischen Staaten und der Schweiz, mit Vorbehalt der staatlichen Rechte in den spanischen Ländern und Venedig, abgelehnt wurden sie in Frankreich. Allmählich eingeführt, wenn auch nicht sofort amtlich verkündet, in Deutschland und Ungarn. Dies bezieht sich jedoch nur auf die Reformbeschlüsse; die Glaubenssätze wurden überall sofort angenommen.

#### Ergebnisse des Konzils:

1. Die monarchische Verfassung der Kirche wurde festgesetzt, dadurch das päpstliche Ansehen wiederhergestellt und die gesamte Macht der katholischen Kirche in einer Hand zusammengefaßt. Die konziliare Idee der Ueberordnung der Konzilien über den Papst war endgültig unterlegen.

2. Die Dogmen wurden aufs neue festgesetzt und für unfehlbar erklärt, damit erhielt der katholische Glaube für seine Anhänger wieder die notwendige unumstößliche Gewißheit.

3. Es wurde ein Klerus geschaffen, der einheitlich gebildet, der katholischen Idee ein unübertreffliches Werkzeug war, und der, jetzt sittlich gereinigt, dem Laien wieder verehrungswürdig wurde und so das Ansehen der Kirche bei den Gläubigen neu befestigte.

4. Auch das Leben der katholischen Gemeinde wurde durch strenge Kirchenzucht ein besseres, sodaß nun auch tiefer gerichtete Gemüter der Kirche, die rein lehrte und lebte und ein sittliches Leben ihrer Glieder erstrebte, sich wieder mit Befriedigung zuwenden konnten.

5. So kann man die Wirksamkeit des Tridentiner Konzils eine Reformation der katholischen Kirche nennen, wenn auch nicht im evangelischen Sinne.

#### b) Der Jesuitenorden.

Literatur: Sarnack, Mönchtum. (Quellenstücke über den Jesuitenorden in der Teubnerschen Quellensammlung, I. Reihe 10 b, Nr. 2.)

Der Jesuitenorden oder die Gesellschaft Jesu ist von Ignatius von Loyola, einem spanischen Edelmann, der in den Kämpfen gegen Karl V. verwundet und gelähmt war, gegründet worden. Bestätigt und